

3. Sitzung 41. Studierendenparlament Universität Bielefeld 23.10.2014

Beginn: 18:15 Uhr

Tagesordnung

- TOP 1: Formalia
 - a) Begrüßung
 - b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung
 - c) Wahl einer Protokollführerin/ eines Protokollführers
 - d) Feststellung der Tagesordnung
- TOP 2: Protokollgenehmigung
 - Protokoll der 1. Sitzung (s. Einladung zur 2. Sitzung)
 - Protokoll der 2. Sitzung (s. Anlage)
- TOP 3: Gäste
- TOP 4: Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses
 - a) Wahl eines Vorsitzteams
 - b) Wahl der Finanzreferentin/des Finanzreferenten
 - c) Wahl der Sozialreferentin/des Sozialreferenten
 - d) Wahl sonstiger Referentinnen und Referenten
- TOP 5: Wahlen und Nominationen
 - 2 Personen für den Verwaltungsrat des Studentenwerks (quotiert)
- TOP 6: 2. Lesung des Nachtragshaushalts
- TOP 7: 3. Lesung des Nachtragshaushalts
- TOP 8: Änderung der Beitragsordnung (s. Anlage)
- TOP 9: Bericht des StuPa-Vorsitzes
- TOP 10: Berichte des AStA, der autonomen Referate und AGen
- TOP 11: Berichte aus Senat und Kommissionen
- TOP 12: Bestätigung der ReferentInnen der autonomen Referate
- TOP 13: Anträge
- TOP 14: Sonstiges

TOP 1: Formalia

a) Begrüßung

Der StuPa-Vorsitz begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste.

b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung

Tobias Warkentin (Die Studi Liste) erhebt Einspruch gegen die ordnungsgemäße Einladung, da das Wahlprogramm des AStAs, welcher sich vermutlich heute zu Wahl stellen wird, nicht Teil der Verschickung war.

Henrik Unger (g*al) merkt an, dass das laut Satzung nicht nötig sei. Die ordnungsgemäße Einladung also davon unberührt bleibe.

c) Wahl einer Protokollführerin/ eines Protokollführers

Janosch Stratemann wird zur Erstellung der Sitzungsniederschrift bestimmt.

d) Feststellung der Tagesordnung

Tobias Warkentin (Die Studi Liste) beantragt die Vertagung des TOP 4 „Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses“ mit der Begründung, dass die Wahlvorschläge vorher den ParlamentarierInnen zur Verfügung hätten stehen müssen, um eine vorherige Beratung zu ermöglichen. Das entspräche gutem parlamentarischem Gebaren und sei als Verfahrensgrundsatz zwingend, da dies im Grundgesetz stehe und von allen anderen Parlamenten so angewendet werde.

Christian Osinga (Kompass) meint, dass die Bekanntgabe auch in der Sitzung erfolgen kann. Das widerspräche keiner Ordnung und keinem Gesetz.

Tobias Warkentin (Die Studi Liste) verlangt, dass das an den Ältestenrat weitergegeben werde und er im Zweifel vor ein Verwaltungsgericht ziehen werde.

Antrag auf Vertagung des TOPs AStA-Wahl:

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	1	24	4

Damit abgelehnt.

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen einstimmig beschlossen.

TOP 2: Protokollgenehmigung

Protokoll der 1. Sitzung (s. Einladung zur 2. Sitzung)

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) wünscht neben diversen redaktionellen Änderungen, dass auf Seite 4 eine Ergänzung der Begründung zum Änderungsantrag eingefügt werde: „Grund: unklare Mittelzuweisung Ästhetisches Zentrum“.

Außerdem habe George auf Seite 13 nicht von Fischarten, sondern Fischbeständen

gesprochen.

Er beantragt darüber hinaus den Satz auf Seite 11 fünfter Absatz in „Martin Wierzyk stellt einen Antrag auf Beendigung der Aussprache des TOPs. Tobias bestärkt...“ zu ändern.

Martin Wierzyk (Jusos) widerspricht er habe sich korrekt ausgedrückt.

Abstimmung	Alte Formulierung	Formulierung Tobias	Enthaltung
	21	1	5

Damit bleibt es bei der alten Formulierung.

Genehmigung Protokolls 1. Sitzung:

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	24	4	1

Damit beschlossen.

Protokoll der 2. Sitzung (s. Anlage)

Einige Redaktionelle Änderung.

Das StuPa diskutiert kurz in einer kontroversen Debatte, ob hinter den Namen der Nominierten für Kommissionen die Hochschulgruppenzugehörigkeit im Protokoll vermerkt werden soll.

Sollen die Namen vermerkt werden:

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	7	12	9

Damit abgelehnt.

Genehmigung des Protokolls 2. Sitzung:

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	24	4	1

Damit beschlossen

TOP 3: Gäste

Fachschaft Sport:

Niklas von der Fachschaft Sport stellt den Antrag zur ErstsemesterInnenfahrt. Ein Zuschuss von 3000,-€ wird beantragt. Ein Teilnahmebeitrag von 20,-€ ist bereits damit verrechnet.

Laut Kostenordnung stehen 1800,-€ zur Verfügung. Es nehmen ungefähr 75 Personen an der Fahrt teil.

Lukas Groten (LzEeFfHPW) fragt, wie mensch auf 700,-€ Getränkekosten komme.

Niklas antwortet, dass dies Erfahrungszahlen seien.

Maite Dittmann (:uniLinks!) fragt, ob über die Getränkekosten getrennt abgestimmt werden können. Die Fahrt sei ja sehr unterstützenswert, aber über die Getränkekosten beschließe mensch doch besser separat.

Christian Osinga (Kompass) beantragt die Änderung der Getränkekosten auf 350,-€. Dieser Antrag wird von der Fachschaft übernommen.

Somit beläuft sich der Antrag auf eine Summe von 2650,-€.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	24	4	1

Damit angenommen.

Fachschaft Mathematik

Erster Antrag:

Die Fachschaft beantragt 979,13€ für ihre Fachschaftsfahrt.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	24	4	1

Damit angenommen.

Zweiter Antrag:

Die ErstsemesterInnenfahrt ist um 626,-€ teurer geworden als geplant. Die Unterkunft, welche die letzten Jahre auch genutzt wurde erhöhte kurzfristig die Preise und es konnte in der Kürze kein Ausweichquartier gefunden werden.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	24	4	0

Damit angenommen.

Fachschaft Psychologie:

Die Fachschaft Psychologie möchte hier klarstellen, dass die Hochschulgruppe „Die Studi-Liste“ nicht in ihrem Namen agiere und dass sich die Fachschaft davon distanziert. (Siehe Erklärung im Anhang)

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint, dass das natürlich auch so sei. Die Hochschulgruppe würde auch nicht für die Fachschaften sprechen, sondern einfach nur etwas für Fachschaften tun, und dass sie das als frei denkende Menschen auch unabhängig machen könnten.

Aktionstage Gesellschaft Macht Geschlecht:

Es sind einige Veranstaltungen mehr vorbereitet worden als ursprünglich geplant waren und daher fallen die Kosten etwas höher. Da das festival contre le racisme etwas kleiner ausfällt, gibt es nun einige Veranstaltungen mit entsprechender Themenüberschneidung.

Martin Wierzyk (Jusos) meint, dass dies ein förderungswürdiges Projekt sei. Der Finanzreferent habe vorgeschlagen, das in den Nachtragshaushalt einzustellen. Das fände er auch passend.

Christian Osinga (Kompass) sagt, er fände das auch sauberer im Nachtragshaushalt, allerdings wisse mensch nicht mit Sicherheit, dass dieser auch eine Mehrheit findet. In so fern sei es sicherer das jetzt zu beschließen.

Maite Dittmann (:uniLinks!) fragt, was der Gruppe lieber wäre.

Christoph Dopheide (Finanzreferat) meint, dies könne auch jetzt abgestimmt und dann in den Nachtragshaushalt übernommen werden.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) fragt warum die zweite Party ohne Einnahmen angesetzt sei.

Darauf wird geantwortet, dass nicht klar sei wie viele Menschen zur Party kommen. Und somit sei der Ansatz sicher, was die Ausgabenlage angehe.

Abstimmung über insgesamt 1351,-€:

Antrag	Ja	Nein	Enthaltung
	24	4	1

Damit angenommen.

TOP 4: Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses

Die Juso-HSG beantragt 10 Minuten Fraktionspause.

Die Sitzung wird um 19:37 Uhr fortgesetzt.

Christian Osinga (StuPa-Vorsitz) erklärt, dass zunächst ein Vorsitzteam gewählt werden muss, welches dann im nächsten Schritt die weiteren ReferentInnen zur Wahl vorschlägt.

a) Wahl eines Vorsitzteams

Als Vorsitzteam stellen sich zur Wahl Feride Celik und Ricardo Bergmann.

Feride Celik (Vorsitzteam) stellt sich vor, als Studentin der Politischen Kommunikation im Master. Sie glaubt die Aufgabe insbesondere mit ihrem theoretischen Hintergrundwissen gut ausführen zu können.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) stellt sich vor. Er war letzte Legislatur bereits Teil des Vorsitzes und möchte diese Aufgabe gerne verantwortungsvoll weiter führen. Er studiert Sozialwissenschaften.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) fragt, mit welchen Themen sich der Vorsitz besonders beschäftigen werde und was konkret geplant sei.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet, dass die Baustelle Universität eine der großen Herausforderungen sei. In Abstimmung mit den Verantwortlichen soll für eine Atmosphäre gesorgt werden, in der möglichst störungsfrei studiert werden kann. Darüber hinaus sei für ihn persönlich die Unterstützung der internationalen Studierenden und des ISR ein Kernthema. In den letzten Jahren sei dort nicht alles glücklich gelaufen. Darüber hinaus wirkt das Hochschulzukunftsgesetz nun in die Hochschulen und an dieser Stelle müsse auf eine Grundordnung, die im Sinne der Studierenden ist, hingewirkt werden.

Feride Celik (Vorsitzteam) sagt ihr Hauptthema sei Gleichstellung. Dabei müssten viele Menschen angesprochen werden, um offen zu legen, wo in der Gesellschaft Diskriminierung statt finde.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt Ricardo nach seinem Demokratieverständnis. Er wolle wissen wie Ricardo dieses in die Sitzungsgestaltung einfließen lasse. Insbesondere solle er sich in Bezug auf Machtstrukturen und die Einbeziehung von Minderheiten äußern, da er in der Vergangenheit angeblich einen AStA-Beschluss, welcher mit 2/3 Mehrheit gefasst wurde übergangen habe.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet sein Leitbild sei natürlich, dass alle Menschen, die im AStA aktiv sind, mitreden und mitentscheiden können. Immer unter der Maßgabe, dass der AStA arbeitsfähig bleibe. In diesem Sinne müsse eine gute Balance gefunden werden zwischen Arbeitsfähigkeit und dass zu jeder Sekunde daran alle partizipieren können. Dieses sei die Aufgabe des ganzen AStA und nicht nur des Vorsitzes allein. Daher wolle er darauf jetzt keine klare entweder/oder Antwort geben. Der AStA werde sich dazu ein Verfahren selbst erarbeiten. Zum Vorfall, meint er, dass dies wesentlich differenzierter gelaufen sei, als dass er einfach einen Beschluss übergangen habe.

Maite Dittmann (:uniLinks!) fragt ebenfalls nach der Sitzungsgestaltung. In dem Arbeitsprogramm werde ein Konsensprinzip suggeriert, aber definitiv wäre dieses nicht festgehalten worden. Unter Berücksichtigung was Ricardo gerade zur Arbeitsfähigkeit gesagt habe, werde es das dann wohl nicht geben.

Außerdem fragt sie, wie aktive Menschen eingebunden werden sollen die nicht Teil des AStAs sind.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) meint, dass er kein Freund des Konsensprinzips ist. Und dass manche Dinge im AStA abgestimmt werden müssen. Letztlich wird der AStA für sich das Abstimmungsverfahren selber gestalten. Er möchte auch niemandem vorschreiben, die Meinung zu ändern, nur damit das Konsensprinzip durchgesetzt wird. Wichtig sei, dass die Grundatmosphäre bestehen bleibe.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) frage sich in Bezug auf das Arbeitsverhalten, wie der Satz im Programm „dabei versteht sich der AStA als Ermöglichungsstruktur“ zu verstehen sei. Das möchte er bitte konkret erläutert wissen. Was stelle sich der AStA zum Beispiel unter „Zur Verfügungsstellung von Infrastruktur“ vor.

Feride Celik (Vorsitzteam) antwortet es gebe zum Beispiel verschiedene Gruppen in der Universität, die Tische für die zentrale Halle benötigen. Da das Rektorat aber beschlossen habe, dass die Universitätsverwaltung keine Tische mehr für die Halle bereit zu stellen, wird der AStA solche Tische zur Verfügung stellen. Das seien Ermöglichungsstrukturen. Weitere Beispiele wären die Verwaltung des StuPa-Raums oder der Kopierer.

Andrea (Gast) fragt nach den Baumaßnahmen. Da das Audimax geschlossen werde, fragt sie nach Ausweichmöglichkeiten. Denn für die Mathematik sei das arbeiten ohne Tafel nicht möglich und der Zustand in den Kinos sei nicht haltbar.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet, dass das Audimax während der Vorlesungszeit letztlich doch zur Verfügung stehen werde. Die Lösung mit den Kinos sehe er auch als mehr als ungünstig an, und wird dies noch einmal anmerken.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) fragt bezüglich der Impulsgabe auf verschiedenen Gremien, wie im Arbeitsprogramm beschrieben. Worauf sei im letzten Jahr hingewirkt worden?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet ein Beispiel sei im Bereich Lehre zu finden. Es soll ein „gute Lehre Koeffizient“ für die Mittelverteilung installiert werden. Nach allen Vorschlägen, die er dazu gehört habe, sollte dieses Konzept lieber fallen gelassen werden, da es mehr schlechte als gute Anreize biete. Und auf solche Dinge wolle er einwirken. Bei den bisherigen Gesprächen dazu habe er bereits fleißig insistiert.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) sagt, dass er die Ausführungen zur „guten Lehre“ gut fand. Leider gelte das aber auch für die anderen Kriterien bei der Mittelverteilung. Könnten die beiden sich ein Frontalopposition vorstellen?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) meint, da müsse zweigleisig gefahren werden. Erstens: immer wieder Kritik am gesamten Modell vorbringen, es hinterfragen und im Zweifel klare Ablehnung signalisieren. Er möchte aber trotzdem Einfluss auf das nehmen, was am Ende dabei rauskommen wird, auch wenn es nicht der Maximalforderung entspricht. Daher müsse immer beides vorgebracht werden, sonst habe mensch in den Gremien auch sehr schnell nichts mehr zu besprechen mit den anderen VertreterInnen.

Henrik Unger (g*al) sagt, dass das Arbeitsprogramm ja dem Vorherigen in großen Teilen entspräche. Er frage sich, warum ausgerechnet der Passus vom respektvollen Umgang und der Hierarchiefreiheit herausgenommen wurde. Außerdem sei ihm aufgefallen, dass der Vorsitz sich an keiner Stelle als Team bezeichnet. Darüber hinaus interessiere ihn, wie sich der AStA die hierarchiefreie Zusammenarbeit vorstelle und ob aus der mangelnden Transparenz des aktuellen AStAs, beispielsweise bezüglich Protokollen, gelernt wurde?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet, dass es immer Hierarchien, beispielsweise in Bezug auf Wissen oder Zeichnungsberechtigungen, geben werde, egal wie sehr sie verflacht werden.

Henrik Unger (g*al) macht deutlich, dass es in der alten Formulierung auch „Vermeidung“ von Hierarchien hieß. Wie stelle der AStA sich das vor?

Feride Celik (Vorsitzteam) meint beispielsweise im Rahmen der AStA-Sitzungen. Da habe jede Person eine Stimme und könne mitreden. Bestimmte Punkte werde mensch sicherlich auch im Vorsitzteam vorbesprechen und sich eine Meinung dazu bilden. Außerdem sagt sie bezüglich der Bezeichnung „Team“, dass sie sich natürlich als solches sehen, es aber auch eine Arbeitsteilung in verschiedenen operativen Fragen gebe.

Henrik Unger (g*al) meint bezüglich der Sitzungen, dass sie also bestimmte Punkte vorher auskugeln und die Anderen außen vor lassen?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) sagt, dass dies so gemeint sei, dass das Vorsitzteam Überlegungen anstelle, wie möglichst viele beteiligt werden können. Zum Beispiel in Bezug auf Terminfindung oder ob im Zweifel mit ein Rundlaufverfahren durchgeführt werde, falls keine Sitzung möglich ist. Aber alles inhaltliche wie Anträge von Studierenden oder Anderen werden sie nicht vorarbeiten sondern mit Allen gemeinsam besprechen. Zur Transparenz ergänzt er, dass dies meist in den ersten Monaten ganz gut laufe und dann verschleppe sich das langsam. Mensch bemühe sich, bei den Protokollen besser dran zu bleiben.

Henrik Unger (g*al) meint, nur die Protokolle seien ihm zu kurz gegriffen. Im Programm stünde die frühzeitige Ankündigung von Projekten und Veranstaltungen. Wie solle das ablaufen?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) meint, ein Problem sei, dass die Poolpropaganda noch immer nicht wieder im alten Format erscheint, und dass satt dessen ein Newsletter aufgebaut werden solle. In der neuen Mensa sei die Situation auch nicht mehr so günstig zum Flyern. Die Homepage müsse auch dringend überarbeitet werden.

Feride Celik (Vorsitzteam) ergänzt, dass Veranstaltungen zukünftig intensiver mit Bannern und Plakaten flankiert werden sollen.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) fragt, warum der Unterpunkt „Technik“ genauso lang ist wie der Punkt Hochschulpolitik (HoPo)?

Zwischenruf, dass sei unkorrekt, denn HoPo enthalte viele Unterpunkte.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) zieht dies nach wie vor in Zweifel, und fragt wie viel Arbeit denn in dem Bereich anfallen werde. Dass sei nämlich alles unkonkret und das Vorsitzteam hätte ja auch nicht sehr viel dazu gesagt in ihren persönlichen Vorstellungen.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) meint, HoPo sei etwas, dass immer anfallt so wie Umbau, Sport oder Hochschulzukunftsgesetz. Außerdem könne die Quantität der Buchstaben nicht proportional zur Arbeit gesehen werden.

Martin Wierzyk (Jusos) findet es grundsätzlich gut, dass so konkrete Frage gestellt würden, und dass genau geschaut werde welche Interessen der AStA vertrete. Was bedeute aber AStA? Der AStA solle uns (Die Studierenden) auch bei nicht absehbaren Ereignissen vertreten. Der Klassenkampf finde zwar in der Hochschule statt, aber nicht in den ausmaßen wie Marx es beschrieben hätte. Mensch brauche kein hochgestochenes philosophisch ausgereiftes Arbeitsprogramm, so wie Ermöglichkeitsstrukturen nicht hundert pro Cent ausformuliert ist, aber trotzdem alles ausdrückt. Nicht jedes Programm sei perfekt. Auch das Juso Programm habe Fehler, die sogar er finden würde. Außerdem kenne er Feride und Ricardo und wisse sie können im Team arbeiten. Das müssten sie aber nicht extra erwähnen.

Maite Dittmann (:uniLinks!) meint, dass die Aussagen heute das seien, woran sie sich nachher messen lassen müssen. Niemand wisse alles vorher, aber genau deswegen werde jetzt so genau nachgefragt.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) sagt, und er beziehe sich dabei auf die Aussagen von Menschen, die er hier nicht nennen möchte, es gäbe mindestens zwei Menschen die bestätigten, dass der AStA intransparent arbeite und nicht alle die gleichen Informationen zu Sitzungen bekämen. Er frage nun in Bezug darauf, dass im letzten Jahr nur 2-3 Pressemitteilungen geschrieben wurden und dass sehr wenig Arbeit im AStA-Pool in den letzten Wochen verrichtet worden sei. Außerdem wurde auch wenig für die Erstis gemacht. Und zu alledem wolle er wissen, wie der AStA damit umzugehen gedenke. Vor allem aber wie sie beide in Bezug auf das Arbeitsprogramm und dem Punkt der Hierarchien umgehen wollen. Bei dem was vorher gesagt wurde, glaube er nicht, dass alle gleichberechtigt arbeiten können.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet, dass er die Kritik an der Pressearbeit einsehe. Der Pooledienst finde jetzt wieder wie gewohnt statt. Außerdem könnten sehr wohl alle gleichberechtigt arbeiten. Jedoch gebe es einige juristische Vorschriften, welche nicht umgangen werden könnten. Falls sich Hierarchien bilden, ist es die Aufgabe der jeweils daran arbeitenden Gruppen diese so flach wie möglich zu halten und nicht die Aufgabe des Vorsitzes. Denn das würde den Vorsitz von vornherein unnötig über die Anderen stellen.

Christoph Dopheide (Jusos) meint, dass eine Liste (Die Studi-Liste), die soviel wert auf Transparenz lege mit anonymen Zitaten arbeite finde er, vorsichtig formuliert, unangebracht.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint der Transparenzbegriff habe wohl unterschiedliche Definitionen. Seine Quellen wollten halt nicht genannt werden, kennen aber sehr wohl die Arbeit im AStA. Darüber hinaus würde er gerne wissen, welches Abstimmungsverhaltens der AStA wählen wird und wie das im Bezug auf den Hierarchiebegriff gewertet werde. Und wie möchte der Vorsitz sicherstellen, dass sich die Missstände des alten AStAs nicht wiederholen.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) sagt, es ist die Aufgabe der neuen AStAs sich ein Verfahren zur Abstimmung zu erarbeiten und das werde dort im AStA-Team besprochen.

Feride Celik (Vorsitzteam) ergänzt, es werde zukünftig ein Anliegen sein, dass die Protokolle stärker eingefordert und auf der Homepage veröffentlicht werden.

David Marstaller (C.S.U.) findet die Anschuldigung zur mangelnden Transparenz absurd. Er habe allen Menschen immer das TOP-Buch gezeigt, wenn sie es wollten. Und er lege Tobias Warkentin nahe erst einmal in den AStA zu kommen und zu fragen, bevor er hier losschieße.

Pascal (Gast) sagt, im Selbstverständnis stehe „Am kulturellen Miteinander aktiv mit zu wirken“. Er würde aber das aktiv nicht sehen. Dort stünde lediglich laufende Dinge wie AGn und Projekte zu unterstützen. Er sehe nicht was da als Arbeitsleistung des Vorsitz übrig bleibe, wenn die Amtszeit herum ist. Was werden sie gemacht haben und wo treten sie als GestalterInnen auf?

Feride Celik (Vorsitzteam) meint, dass sie zunächst das, was sie geschrieben haben umsetzen möchten. In den Referaten übernehmen die ReferentInnen die Projekte und als Vorsitz unterliege es ihnen das aktiv zu unterstützen.

Pascal (Gast) fragt, was sie denn konkret vor hätten außer auf Medienereignisse zu reagieren?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet, dass zum Beispiel ein Ersatzort für das geschlossene AudiMin gefunden werden müsse, damit weiterhin Kulturveranstaltungen im entsprechenden Rahmen stattfinden können. Da werde der AStA dann „aktiv“.

Christine Göhde (Gast) fragt nach zum Hochschulzukunftsgesetz in Bezug auf den Haushalt. Für die Haushaltsführung solle ja nun laut Gesetz Fachpersonal eingestellt werden. W werde der AStA sich dazu verhalten, und wie könne die Haushaltsverwaltung im Sinne der Studierendenschaft weiterlaufen?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) meint in der Kommentierung zum Gesetz oder der Handreichung vom Ministerium sei gesagt, dass die Person keine inhaltlichen Anmerkungen machen dürfe. Somit das politische Handeln nicht betroffen sei.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt in welchen Parteien Feride und Ricardo Mitglied seien. Und wie sie sich dazu verhalten, dem vermeintlichen Verdacht der Korruption ausgesetzt zu seien?

Feride Celik (Vorsitzteam) meint, sie müssten ihm keine Liste geben, wo sie überall Mitglied seien.

Pascal (Gast) fragt, was sei zur Zivilklausel tun wollen.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) meint, das falle eher in den Arbeitsbereich Internationalismus und Frieden und er persönlich habe da keinen Masterplan.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint es sei zumindest in Sinne der Aussetzung eines Korruptionsvorwurfs mitzuteilen wo sie überall Mitglied seien.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) meint, es dürfte wohl bekannt sein, dass er in der SPD sei. Aber er fände das eine problematische Auffassung, wenn er aus einer reinen Parteimitgliedschaft einen Korruptionsvorwurf ableiten würde.

Christian Osinga (Kompass) meint, dass der Vorwurf der Korruption hanebüchen, dreist, frech und keiner Antwort wert sei. Er bewundere das Maß an Geduld das die Kandidaten haben.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) möchte in diesem Zuge wissen, ob das Vorsitzteam gedient habe?

Proteste im RCDS, dass sei traditionell ihre Frage!

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint, dass Wort Korruption sei dehnbar. Auch Seilschaften oder ähnliches fielen für ihn darunter. Es sei beispielsweise im letzten AStA ein Mitglied des Bundestages eingeladen worden und das entgegen eines 2/3

Beschlusses des AStAs. Wie wolle sich der AStA zukünftig über eine derartige Willkür hinwegsetzen, um keine Seilschaft für eine Partei sondern nur für die Studierenden da zu sein.

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) beantwortet dass, in dem er sagt er habe keine Zuneigung zur CDU.

Martin Wierzyk (Jusos) meint zum Thema Fremdbestimmung, dass als in dieser Legislatur über den Austritt aus dem fzs e.V. diskutiert wurde, Tobias ja auch nicht fremdgesteuert gewesen sei, nur weil er auch Mitglied des fzs sei.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint, dass sei auszuschließen, denn jeder Studi kann im fzs aktiv sein, und hier fragt er nur auf Grund von Aktivitäten der Personen, um im Sinne der Studierenden etwas heraus zu finden.

Martin Wierzyk (Jusos) meint Ricardo sei auch als Studierender hier und nicht als SPD-Vertreter.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) sagt, im Programm stünde, alle Beschlüsse müssen so gefasst werden, dass alle damit leben können. Wie solle das hergestellt werden?

Ricardo Bergmann (Vorsitzteam) antwortet, die erneute Diskussion um Hierarchien würde jetzt keinen Erkenntnisgewinn bringen.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) stellt einen Antrag zur GO auf geheime Wahl.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) beantragt namentliche Abstimmung.

Geheim geht vor namentlicher Abstimmung.

	Referat	Ja	Nein	Enthaltung
Feride Celik, Ricardo Bergmann	Vorsitzteam	23	5	1

Damit gewählt.

b) Wahl der Finanzreferentin/des Finanzreferenten

Christoph Dopheide wird vom Vorsitz als Finanzreferent vorgeschlagen.

Christoph ist 30 Jahre und studiert Soziologie. Er ist seit 2 Jahren Finanzreferent und sei hervorragend eingearbeitet. Er berichtet, dass es viel Kritik an ihm gab, vor allem von den AGn. Er möchte diese Kritik in seine Arbeit eingehen lassen, und sich mit den AGn noch einmal zusammensetzen.

Bezüglich der Frage die vorher zum neuen Hochschulgesetz geäußert wurde: Leider lässt es sich nicht vermeiden, dass es jemanden geben wird der die Finanzen kontrolliert, oder dass regelmäßige unabhängige Prüfungen durchgeführt werden. Zunächst muss die Universitätsverwaltung das umsetzen und mit der müsse erst einmal gesprochen werden, wie sie das umzusetzen gedenken. Es gebe wohl bedenken, ob dass was von der Regierung gewollte sei überhaupt umsetzbar ist. Die Position des AStA sei mit möglichst wenig Aufwand möglichst wenig Kontrolle zuzulassen.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt welche Möglichkeiten er sehe, wie die Kontrolle vermieden werden können. Ob er dies in Kooperation mit dem gesamten AStA angehe, mit

den LandesAStenKonferenzen, auf Bundesebene oder auch durch einen total Boykott.

Christoph Dopheide (AStA-Finanzen) antwortet, dass es keine Bundesweite Vernetzung dazu geben kann, da es sich um ein Landesgesetz handle. Die FinanzreferentInnen in NRW stünden aber im gegenseitigen Austausch darüber. Ablehnen oder boykottieren könne mensch das nicht. Eine Nichtkooperation wäre nicht durchführbar.

Lukas Groten (LzEeFfHPW) meint, er habe nicht nur von den AGn gehört, dass es beim Ablauf im Finanzreferat immer wieder Probleme gegeben habe. Menschen hätten häufig erst spät oder auch zum Teil gar nicht gewusst, was sie noch an Unterlagen einreichen müssten.

Christoph Dopheide (AStA-Finanzen) antwortet, es sei teilweise sehr schwer Rückmeldungen zu geben, da nicht immer ersichtlich sei woher eingereichte Anträge kommen. Er versuche dieses immer Zeitnah zu erledigen, wenn er direkte AnsprechpartnerInnen habe. Aber auch zukünftig werde er sich um Merkblätter bemühen und er sich gegebenenfalls aktiv melden.

Maite Dittmann (:uniLinks!) weist nochmals darauf hin, dass diese Rückmeldungen sehr sehr wichtig sind. Es sei keine Boshaftigkeit der Menschen die diese Anträge einreichen, wenn sie sie nicht vollständig abgeben. Und es sei ärgerlich, wenn Menschen ein halbes Jahr kein Geld bekämen.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt, wie Christoph versuchen werde die Studierendenschaft finanziell zu entlasten und dabei ein effizientes Arbeiten möglich bleiben kann - ob er innovative Ideen habe.

Christoph Dopheide (AStA-Finanzen) meint, er habe Vorschläge dazu gemacht, und dass habe meistens politischen Ärger gegeben. Er verfüge allerdings weder über die Beitragshöhe noch sei er der Sparkommissar, und möchte es auch nicht werden.

Christian Osinga (Kompass) glaubt nicht, dass es einen breiten Konsens gebe, dass es eine Auftrag gibt die Sozialbeiträge zu senken, so wie Tobias das suggeriere. Es sei wohl investiertes Geld und das solle auch so bleiben.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint, es ginge nicht um die Senkung des Sozialbeitrages um Strukturen zu schwächen. Aber es gebe einfach sozial schwache Studierende, die sich nicht einfach die Beitragserhöhungen leisten können. Es gebe außerdem Studierende, denen im Rahmen der Satzung keine finanziellen Zuwendungen zustehen, wie beispielsweise den Fachschaften. Wie werde Christoph damit umgehen? Werden Gelder von ihm ausgegeben auch wenn die Menschen nicht in Organen der Studierendenschaft sind? Wenn er selber (Tobias) zum Beispiel zum fzs e.V. fahren möchte, bekäme er dann die Fahrkosten erstattet oder nicht? Und wie sehe das für Studierende aus, die nicht in irgendeinem Organ der Studierendenschaft tätig sind, aber irgendetwas machen wollen.

Christoph Dopheide (AStA-Finanzen) antwortet, dass er (Tobias) immer einen Antrag beim AStA stellen könne oder auch beim StuPa, den Fachschaften oder autonomen Referaten. Aber ohne Beschluss entscheide er das nicht einfach. Es sei denn gewählte VertreterInnen gehen auf eine Dienstreise. Wenn Tobias kein gewählter Vertreter ist, dann müsse er die Kostenerstattung für Fahrten zum fzs e.V. bei einem entsprechenden Gremium beantragen.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) stellt einen Antrag zur GO auf namentliche Abstimmung.

Jan Günther (RCDS) stellt einen Antrag zur GO auf geheime Abstimmung.

Geheim geht vor namentlich.

	Referat	Ja	Nein	Enthaltung
Christoph Dopheide	Finanzen	22	5	1

Damit gewählt.

c) Wahl der Sozialreferentin/des Sozialreferenten

Das Vorsitzteam schlägt Deborah Götzl und Christian Vouffo als SozialreferentInnen vor. Leider ist Deborah noch im Ausland und Christian war bis eben noch auf der Sitzung, musste diese aber aus gesundheitlichen Gründen verlassen.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) stellt einen Antrag zur GO auf Vertagung von **TOP 4 c)**, da es keine Unterlagen zur Vorbereitung gegeben habe. Außerdem seien die Personen jetzt nicht da. Damit könne er seinen parlamentarischen Pflichten und Rechten nicht nachkommen.

Christian Osinga (Kompass) redet dagegen. Es liege ein Wahlprogramm vor, und außerdem wären dann die ganzen 90 Minuten vorher obsolet. Das Sozialreferat sei ein Pflichtreferat und müsse jetzt gewählt werden.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	1	23	4

Damit abgelehnt.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint, das es ein nicht hinnehmbarer Formfehler sei, dass jetzt keine Fragen persönlich gestellt werden könnten.

Der StuPa-Vorsitz widerspricht dieser Auffassung.

	Ja	Nein	Enthaltung
Christian Vouffo	22	2	2
Deborah Götzl	23	5	1

Damit beide gewählt.

d) Wahl sonstiger Referentinnen und Referenten

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt, wer im Bereich Internationalismus und Frieden arbeiten werde.

Feride Celik (AStA-Vorsitz) antwortet, dass dies Christian Vouffo übernehmen werde.

Laurin Schierwater (RCDS) fragt, warum gibt es keine ReferentInnen im Bereich Kultur gebe?

Feride Celik (AStA-Vorsitz) sagt, dass sei die Entscheidung der Personen die in diesem Bereich arbeiten, ob sie ReferentIn seien möchten oder nicht.

Pascal (Gast) fragt, ob ein nicht besetztes Referat nicht ein Problem sei? Denn für ihn sei das ein symbolisches Problem, es nehme nämlich einem Bereich die Wichtigkeit. Mensch stelle sich vor da käme ein Studi in den AStA und sieht, dass die Stellen vakant sind.

Ricardo Bergmann (AStA-Vorsitz) widerspricht, die Referate würden ja besetzt nur eben mit SachbearbeiterInnen. Diese stünden hier natürlich nicht zur Wahl und tauchen daher in der Auflistung nicht auf.

Christian Osinga (Kompass) sagt, es gebe zwar einen leichten formalen Unterschied bei zum Beispiel Bonussemestern der Krankenkassen, aber es mache in der Arbeit keinen Unterschied und schwächt oder stärkt auch keinen Bereich.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt, wer den Bereich Presse und Öffentlichkeit übernehme?

Feride Celik (AStA-Vorsitz) antwortet, dass sich dieses der Vorsitz teile.

Henrik Unger (g*al) fragt in Richtung Technikreferat, wie das mit der gegenseitigen Fortbildung laufen würde und ob es eine Netzbildung gäbe. Werde das Referat nur Technik machen oder auch politisch arbeiten? Außerdem möchte er vom Vorsitz die Vorkenntnisse im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit erfahren.

Erik Püschel (AStA-Technik) antwortet, dass es wieder eine Netzwoche geben werde und mensch mit dem Verein „digital courage“ zusammen arbeite.

Feride Celik (AStA-Vorsitz) antwortet, sie habe bereits in der Sozusagen Redaktion gearbeitet und studiere darüber hinaus Politische Kommunikation.

Maite Dittmann (:uniLinks!) fragt, wie im Bereich Gleichstellung der Austausch zwischen den Referaten und verschiedenen Gruppen stattfinden soll. Außerdem interessiere sie, was der letzte Satz mit „bisherige Klientelpolitik“ meint.

David Marstaller (AStA-HoPo) sagt, Klientelpolitik sei es immer, denn wir machen Politik für Studierende. Aber es wurde wahr genommen, dass das Gefühl von Mauern zwischen den verschiedenen Gruppen innerhalb der Studierendenschaft vorhanden ist. Und mensch versuche diese abzubauen. Jenseits von formellen Treffen sollen Schnittmengen erarbeitet werden. Darüber hinaus werde erarbeitet, was Studierende ansprechen könnte. Einzelpersonen gäben dann die Initiative und mensch versuche dann über die unterschiedlichen Gruppen hinaus beispielsweise mit Flyern Treffen zu denen alle Menschen geladen sind zu organisieren.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt, wie der Punkt 7.6, wo es um Fachschaften ginge, zu verstehen sei?

David Marstaller (AStA-HoPo) antwortet, dass durch den Umzug und die Umstrukturierung neue Probleme gekommen seien. Damit wolle mensch die Fachschaften nicht alleine lassen. Wenn er sich mit dem TAF (Treffen aller Fachschaften) beschäftigt hätte wüsste er das.

Pascal (Gast) fragt Ricardo wem er bezüglich der Zivilklausel denn nun seine Frage stellen könne, da die entsprechenden Menschen ja verhindert seien.

Ricardo Bergmann (AStA-Vorsitz) meint, er versuche dass nun stellvertretend zu beantworten. Im letzten AStA habe es eine intensive Auseinandersetzung damit gegeben. Die Personen die dran gearbeitet haben werden in jedem Fall darin weiter unterstützt.

Fabi Meduri (g*al) fragt zum Kulturreferat, wie die konkreten Planungen zum festival contre le racisme aussehen.

Ricardo Bergmann (AStA-Vorsitz) antwortet, dass es stattfinden werde, aber in einem kleineren Rahmen als in den letzten Jahren. Die konkrete Zeitplanung habe er gerade nicht im Kopf.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt den Vorsitz bezüglich Öffentlichkeits- und Pressearbeit, wie die Kommunikation über die Poolpropaganda sichergestellt werde. Außerdem wolle er wissen, wie der AStA eine inklusionsfreundliche Homepage ermöglichen werde, und wie allgemeine Transparenz geschaffen werde.

Ricardo Bergmann (AStA-Vorsitz) verweist auf das Bereits gesagt bezüglich Poolpropaganda und Transparenz. Im Bereich Homepage gehe die Frage auch eher an

das Technikreferat, wobei er diese Frage als Anregung sehen würde.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) frag, ob das Ökologiereferat es schaffen werde den Massenkonsum vor allem in der Mensa einzudämmen?

Ricardo Bergmann (AStA-Vorsitz) sagt, Sanjay sei sehr aktiv, was den Bereich Verschwendung von Lebensmitteln angehe. Es gebe Gespräche mit dem Studentenwerk, aber das sei aktuell nicht das Primäre Aufgabenfeld, und vielleicht auch weniger problematisch als Tobias das sehe.

Christian Osinga (Kompass) sagt, es ist sei die Aufgabe 6000 Essen täglich zu machen, um die Versorgung der Studierenden während ihrer Präsenzzeit in der Universität sicherzustellen. Das auf 350 zu reduzieren sei bei fast 20000 Studierenden plus Mitarbeiter schlicht absurd.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint, das bestimmte Dinge einfach nicht gemacht werden, was die Verschwendung angehe. Es werde beispielsweise nicht mit den Tafeln zusammengearbeitet oder so.

Christian Osinga (Kompass) meint, das Problem der Verschwendung existiere nicht. Das Studentenwerk schmeiße kein Essen weg, es denn es ist juristisch so vorgesehen.

Wahl der ReferentInnen:

	Referat/AG	Ja	Nein	Enthaltung
David Marstaller	Hochschulpolitik	22	5	2
Sami Maztoul	Politische Bildung	22	5	2
Eric Püschel	Technik	24	5	0
Sanjay Kumar	Ökologie und Verbraucherinnenschutz	24	4	1
Frauke Grenz	Anaconda	24	5	0
Christiane Kaufmann	Anaconda	24	5	0
Feride Celik	Gleichstellung	22	5	2
David Marstaller	Gleichstellung	20	6	2
Lena Böllinger	AntiRa AG	24	5	0
Jannick Kohl	AntiRa AG	24	5	0
Malte Mayer	AG Freie Bildung	24	5	0
Özkan Aksoy	AG Freie Bildung	24	5	0
Annika Vinzelberg	AntiFa AG	24	5	0
Sven Wolski	AntiFa AG	24	5	0

Damit alle gewählt.

Die Fraktion g*al nimmt eine Fraktionspause.
Wiederaufnahme der Sitzung um 22:45Uhr.

TOP 5: Wahlen und Nominationen

Es gab im Senat eine Diskussion, da es eine strengere gesetzliche Quotierung gebe, als das StuPa dies in seinem Wahlvorgehen vorgesehen habe. Der Senat hat erst einmal die Nominationen nicht behandelt. Grundsätzlich seien unsere Nominierungen noch Gesetzeskonform, aber wenn wir innerhalb unserer Statusgruppe quotieren dann gibt es ein Problem in der QVK und in der OeKo. Man könne die Nominationen noch aufrechterhalten oder vertagt das. Bis es dazu Rechtssicherheit gibt. Das Hauptproblem sei aber, dass nicht geregelt sei, wer für die Herstellung der Quotierung innerhalb der Kommission zuständig ist. Wenn alle Statusgruppen quotiert entsenden, entstünde das Problem nicht, aber das ist wohl eher unrealistisch, und vielleicht an mancher Stelle auch gar nicht möglich.

Alexander Noak (Jusos) kündigt an, er würde für die OeKo verzichten.

Wahl von 2 Personen für den Verwaltungsrat des Studentenwerks (quotiert)

Der jetzige Verwaltungsrat arbeitet noch an der neuen Satzung. Diese wird aber schon angewendet. Wie genau das bei den Studierenden sein wird ist nicht ganz klar. Die neuen Richtlinien sehen jedenfalls vor, dass von den Vier entsendeten Studierenden entweder drei weiblich sind, oder von den zwei Plätzen der Universität muss mindestens eine weiblich besetzt sein. Daher macht es Sinn nun mindestens quotiert zu wählen, da die vier Plätze der Studierenden zur Hälfte noch von anderen Hochschulen besetzt werden.

Christian Osinga schlägt Alena Scholz vor. Martin Wierzyk schlägt Christian Osinga vor.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) stellt einen Antrag zur GO auf geheime Abstimmung.

Abstimmung 2 Personen für den Verwaltungsrat des Studentenwerks:

	Ja	Nein	Enthaltung
Christian Osinga	17	10	1
Alena Scholz	16	9	3

Damit beide gewählt.

Abdulvahap Celebi zieht seine Nomination zur QVK zurück. Er schlägt Erik Püschel für den nun vakanten Platz vor.

1. Wahlgang Abstimmung:

	Ja	Nein	Enthaltung
Erik Püschel	14	9	5

Damit nicht gewählt, da absolute Mehrheit der Stimmen verfehlt.

2. Wahlgang Abstimmung:

	Ja	Nein	Enthaltung
--	----	------	------------

Erik Püschel	14	10	4
--------------	----	----	---

Damit gewählt, da einfach Mehrheit im zweiten Wahlgang ausreichend ist.

TOP 6: 2. Lesung des Nachtragshaushalts

Felix Eikmeier (g*al) stellt den Antrag der g*al vor. Es wird beantragt, dass der veranschlagte Betrag im Kapitel A51 (Normale AE'en) um 8.400,- € erhöht wird, und die Ausgabe in Kapitel 03 (Sonderrücklage) entsprechend gemindert wird. Der Betrag von 8.400,-€ wird zu gleichen Teilen (jeweils 2.100,- €) auf die folgenden Kostenstellen aufgeteilt: KST 69 FKKG Anaconda, KST 71 Antifa AG, KST 72 AG freie Bildung, KST 78 AntiRa AG.

Martin Wierzyk (Jusos) stellt einen Änderungsantrag die KST 77 um 1.351,-€ Sachmittel zulasten des Postens Rücklagen zu erhöhen.

Abdulvahap Celebi (Alternativlos) stellt einen Änderungsantrag die KST 35 von 10.000€ auf 13.000€ zu lasten des Postens Rücklagen zu erhöhen.

Christian Osinga (Kompass) stellt einen Änderungsantrag den Satz in der Kommentierung Uk 12/13 „den Hochschulsport (1 € pro sem/ pro Stud) und“ zu streichen.

Felix Eikmeier (g*al) übernimmt die Änderungsanträge.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) stellt einen Änderungsantrag die Erhöhung um 8.400,- € in A51 durch 9.000,-€ zu lasten der Rücklagen zu ersetzen und zu gleichen Anteilen (2.250€) auf die entsprechenden Kostenstellen 69, 71, 72 und 78 aufzuteilen.

Felix Eikmeier (g*al) übernimmt diesen Änderungsantrag nicht.

Abstimmung Antrag Tobias Warkentin:

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	1	14	9

Damit abgelehnt.

Abstimmung Antrag g*al:

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	23	4	0

Damit angenommen.

TOP 7: 3. Lesung des Nachtragshaushalts

Laut Satzung muss der Haushalt namentlich abgestimmt werden, und benötigt mindestens die Zustimmung der Hälfte der Mitglieder des StuPas.

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Darius Haunhorst	X		
Abdulvahap Celebi	X		
Nurullah Candan	X		
Tobias Hindemitt		X	
Daniel Steiner		X	
Jan Günther		X	
Laurin Schierwater		X	
Nicole Schwabe	X		
Marcel Graf	X		
Felix Eikmeier	X		
Wanda Schürenberg	X		
Ricarda Biemüller	X		
Florian Ollesch	X		
Robin Meier	X		
Martin Wierzyk	X		
Taylan Albayrak	X		
Max Weber	X		
Alexander Noak	X		
Natascha Hainbach	X		
Tobias Warkentin	X		
Maite Dittmann	X		
Marvin Krühler	X		
Christian Steen	X		
Christian Osinga	X		
Lukas Groten	X		
Daniel Röwe	X		
Maren Lück	X		
Ergebnis:	22	4	0

Damit angenommen

TOP 8: Änderung der Beitragsordnung (s. Anlage)

Siehe Anlage.

Es liegt ein Änderungsantrag von **Tobias Warkentin** (Die Studi-Liste) vor:

1. § 3 Abs. 1 Buchstabe a) wird wie folgt (neu) gefasst:

„a) das Semesterticket in Höhe von 109,20€ (ab 01.04.2014) bzw. 113,20€ (ab 01.10.2014).“

2. § 7 Abs. 2 Halbsatz 1 wird wie folgt (neu) gefasst:

„§ 3 Abs. 1 Buchst. a) gilt ab dem Sommersemester 2014;“

Der StuPa-Vorsitz lehnt den Änderungsantrag ab da er der ursprünglichen Formulierung der Beitragsordnung entspricht und somit der grundsätzliche Charakter einer Änderung nicht mehr gegeben wäre.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) sagt, dass die vorgeschlagene Änderung abzulehnen sei. Denn es wäre nicht gut ohne weitere Verhandlungen diese zu beschließen. Die Erhöhungen seien nicht hinnehmbar und man müsse mit dem Wegfall des Tickets oder einem Boykott drohen, dann würden die Verkehrsbetriebe schon einknicken und die Erhöhungen zurücknehmen.

Janosch Stratemann (Verkehrsgruppe) meint, dass nach 2 Jahren intensiven Verhandlungen kein Bedarf mehr sei diese noch weiter zu treiben. Das Ergebnis ist ein lang ausgehandelter Kompromiss. Ein günstigerer Ticketpreis sei wünschenswert aber unrealistisch. Bei der hier vorgelegten Erhöhung könne mensch auch nicht damit rechnen, große Unterstützung für einen Protest zu bekommen. Das sei nicht zu vermitteln. Nach 2 Jahren Verhandlung habe mensch das Maximum herausgeholt.

Christian Osinga (Verkehrsgruppe) ergänzt, dass diese Steigerung ist eher zu akzeptieren sei als ein Wegfall des Tickets. Und die Landesregierung rettet uns dann nicht. Die politische Lage gebe das nicht her. Das wäre Pokern auf sehr hohem Niveau. Christoph Dopheide (AStA-Finzen) meint er verstehe den Antrag von Tobias nicht. Ist dieser vielleicht eine Solidaritätsbekundung mit den Studierendenschaften im Ruhrgebiet?

Hans-Christian Lüer (RCDS) meint, die Frist sei dann abgelaufen, wenn heute nicht beschlossen werde. Und dann können wir keinen Vertrag unterschreiben und dann hätten wir kein Ticket. Jetzt habe man 5 Jahre Zeit eine neue Lobby aufzubauen um, dass breit in die Öffentlichkeit zu tragen.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) meint, dass weitere Verhandlungen zwingend nötig seien und mensch schließlich am längeren Hebel säße. Dabei müsse der Kapitalisierung der Studierenden entschieden entgegen getreten werden.

Christian Osinga (Verkehrsgruppe) meint, er stimme ihm da im Grundsatz zu. Grundsätzlich sei die Überwindung des Kapitalismus Sinnvoll! Sein Antrag und die Begründung sei trotzdem unsinnig.

Martin Wierzyk (Jusos) beantragt namentliche Abstimmung

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Darius Haunhorst	X		
Abdulvahap Celebi	X		

Nurullah Candan	X		
Tobias Hindemitt	X		
Daniel Steiner	X		
Jan Günther	X		
Laurin Schierwater	X		
Nicole Schwabe			X
Marcel Graf	X		
Felix Eikmeier	X		
Wanda Schürenberg	X		
Ricarda Biemüller	X		
Florian Ollesch			X
Robin Meier	X		
Martin Wierzyk	X		
Taylan Albayrak	X		
Max Weber	X		
Alexander Noak	X		
Natascha Hainbach	X		
Tobias Warkentin			X
Maite Dittmann	X		
Marvin Krühler	X		
Christian Steen	X		
Christian Osinga	X		
Lukas Groten	X		
Daniel Röwe	X		
Maren Lück	X		
Ergebnis:	24	0	3

Damit ist der Haushalt angenommen.

TOP 9: Bericht des StuPa-Vorsitzes

Christian Osinga (Verkehrsgruppe) berichtet von den Umzügen im Zuge der Umbaumaßnahmen. Der StuPa-Raum soll ebenfalls bald umziehen. Der Alte Raum sehe schlimm aus. Er bitte Alles heraus zu hohlen, was den jeweiligen Listen gehöre. Die Frist sei bis Anfang nächster Woche.

TOP 10: Berichte des AStA, der autonomen Referate und AGen

Ricardo Bergmann (AStA-Vorsitz) berichtet, dass sich verschiedene Räume, beispielsweise das AStA-Sekretariat, jetzt auf L4 befänden. Zusammen mit dem Dezernat FM werden vom 17.11-27.11 auf S0 Möbel, die sonst im Zuge des Umbaus weggeschmissen würden, verschenkt.

TOP 11: Berichte aus Senat und Kommissionen

Ricardo Bergmann (Jusos) berichtet aus dem Senat:

Im Senat wurde berichtet, dass der Erste Bauabschnitt in ca. 3 Jahren fertig sein soll. Der Bund übernehme künftig das BAföG für die Länder. Dafür sollen die Länder die freigewordenen Gelder an die Hochschulen geben. In NRW sei das aber nicht geplant. Darüber wurde großer Unmut geäußert.

Was die hochschulinterne Verteilung der Gelder angehe, werde es wohl eine deutlichere Verteilung zugunsten der Naturwissenschaften geben.

Martin Wierzyk (Jusos) berichtet aus der WLUG:

Dort habe es Schnittchen gegeben. Es ging um eine Kaserne und über die Schaffung von Wohnraum. Außerdem habe sich der neue Kanzler sich vorgestellt.

Es werde bald ein Innovationszentrum geben, wo verschieden biotechnologische Unternehmen Büroräume einrichten können.

Felix Eikmeier (g*al) berichtet vom Hochschulsport:

Es gab ein Treffen und mensch möchte morgen erste Zahlen besprechen, welche die Abteilung Hochschulsport zur Verfügung gestellt hat. Das Sportangebot ist aktuell sehr gut ausgelastet.

Christian Osinga (Kompass) berichtet vom Studentenwerk:

Es wurde ein Brief ans Ministerium mit klarer Fristsetzung gesendet, da dieses sich seit Februar nicht rühre und die Person, die für die Geschäftsführung vorgeschlagen ist bisher nicht mal eingeladen wurde. Der nächste Schritt wird wohl eine Dienstaufsichtsbeschwerde sein.

Der Ausweichplan sieht vor, dass die stellv. Geschäftsführerin das Amt erst einmal auf unabsehbare Zeit übernimmt.

Es gebe nun erste Eindrücke zum Vollbetrieb der Mensa. Die neue teilt ca. 6.000 Essen an vollen Tagen aus (4500 waren es vorher). Die Ausgabe klappe besser als gedacht, lediglich die Tablettrückgabe bereite noch Probleme.

Gestern sei er noch auf einer Veranstaltung der Geschäftsführerinnen und Verwaltungsräte NRW gewesen. Gerade die studentischen VertreterInnen hätten dies genutzt, um sich besser zu Vernetzen. Die Anpassung der Satzungen und Geschäftsführungsfindungen sind Probleme, die durchaus auch in anderen Orten akut sind.

Hans-Christian Lüer (RCDS) fragt, wie viel die Umfirmierung kosten werde. (Bald heißt das Studentenwerk vielleicht Studierendenwerk)

Christian Osinga (Kompass) sagt die Kosten müssten erst noch berechnet werden. Das Studentenwerk Düsseldorf habe dafür 360.000€ veranschlagt. Die Landesregierung sagt, sie gebe keinen Cent dazu. Was das für Bielefeld kostet werde noch ermittelt. So etwas könne im Zweifel auch gestreckt werden.

Der neue Name sei dann auch noch nicht klar. Studierendenwerk, Hochschulsozialwerk o.ä. wird es werden. Je nach Kosten bleibt es vielleicht aber auch noch ein paar Jahre so.

Tobias Warkentin (Die Studi-Liste) fragt nach einer Frist, zu der das Ministerium deutlich gemacht habe, dass der Name geändert werden müsse.

Christian Osinga (Kompass) sagt, das der 01.04.2015 angepeilt ist. Genaue Fristen gebe es aber nicht.

Es ergeht ein Antrag zur GO auf Verlängerung der Sitzung um 1 Stunde.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltung
	1	12	1

damit abgelehnt.

Die Sitzung endet somit mit diesem Tagesordnungspunkt.

Ende der Sitzung um 0:18 Uhr.

TOP 12: Bestätigung der ReferentInnen der autonomen Referate

– nicht mehr behandelt --

TOP 13: Anträge

– nicht mehr behandelt --

TOP 14: Sonstiges

– nicht mehr behandelt --

Anlage:

Antrag auf Änderung der Beitragsordnung:

1. § 3 Abs. 1 Buchstabe a) wird wie folgt neu gefasst:

”
a) das Semesterticket in Höhe von 119,70€ (ab 01.10.2015), 126,30€
(ab 01.10.2016), 133,20€
(ab 01.10.2017), 137,90€ (ab 01.10.2018), bzw. 142,70€ (ab
01.10.2019).“

2. § 7 Abs. 2 Halbsatz 1 wird wie folgt neu gefasst:

”
§ 3 Abs. 1 Buchst. a) gilt ab dem Wintersemester 2015;“

Christian Osinga
Verkehrsgruppe